

Markustag

Sein Symbol ist der Löwe und allein das ist schon Grund genug, heute über ihn zu sprechen. Denn unser Dom wurde sozusagen von einem Löwen gestiftet, ein weiterer steht vor der Tür und Kenner wissen, dass ein Löwe auch in unserer neuen Orgel sein zu Hause gefunden hat. Doch es geht weder um diese Löwen noch um Heinrich und auch nicht um den auf dem Burgplatz. Heute der Tag des Evangelisten Markus. Er ist der Verfasser des nach ihm benannten Evangeliums, das das älteste der viel Evangelien ist.

Über Markus selbst wissen wir wenig Verlässliches. Er soll Paulus auf einer seiner Missionsreisen begleitet haben, von der er aber vorzeitig zurückkehrte. Die Entstehungszeit seines Evangeliums wird um 70 n. Chr. datiert. Wo Markus das Evangelium verfasst hat, ist umstritten. Möglicherweise war er dabei in Rom, doch auch der Nahe Osten oder die heutige Türkei kommen in Betracht.

Markus soll in Alexandria, wo er das Bischofsamt innehatte, den Märtyrertod gestorben sein. Seine sterblichen Überreste haben bis heute eine ziemliche Odyssee hinter sich. Zunächst in Alexandria begraben wurden sie im Januar 828 von venezianischen Kaufleuten gestohlen und nach Venedig gebracht und dort im Markusdom beigesetzt. Ein Teil der Reliquien wurde von Venedig aus auf die Bodenseeinsel Reichenau transportiert, wo sie heute noch sein sollen. Und von den in Venedig verbliebenen Resten wurde 1968 ein weiterer Teil zurück nach Alexandria gegeben und seitdem in der päpstlichen Markuskathedrale in Alexandria verwahrt. Berühmtheit kann auch anstrengend sein.

Doch wie auch immer: Wir verdanken Markus Berichte aus Jesu Wirkungszeit. Wir finden Gotteswort im Menschenwort und können uns damit immer wieder vergegenwärtigen, was frohe Botschaft heißt und wichtiger noch: welche Relevanz sie in unserem Leben im Hier und Jetzt hat.

Ich stelle dabei immer wieder fest, wie unterschiedlich ich die Worte der Bibel höre, je nach dem, was gerade obenauf liegt in meinem eigenen Leben. Und es überrascht mich oft genug, welche Aktualität aus diesen Worten strahlt, obwohl sie mehrere Tausend Jahre alt sind. Vielleicht oder wahrscheinlich ist das eine Facette des Heiligen, das die Evangelien und auch die anderen Bücher der Bibel in sich tragen, das Aufleuchten des Heiligen Geistes, der uns zu erkennen und zu verstehen hilft.

So gesehen war der Evangelist Markus eines seiner Werkzeuge. Wie gut, dass Gott uns sein Wort auch durch ihn hat übermitteln lassen. Ein Griff ins Regal genügt und es steht uns zur Verfügung. Gott sei Dank! Amen.